

E. Nr. 172

Mord an dem Zollwachkontrollor  
Franz Winkler.



Niederndorf, am 30. Jänner 1934

Kufstein

Am 30. Jänner 1934 gegen 5 Uhr wurde von Ebbs durch den Zollwachkontrollor Hugo Gamper der Zollwachabteilung Niederndorf der hiesige Posten telefonisch verständigt, dass der am Vortage im Dienste gestandene Zollwachkontrollor Franz Winkler abgängig sei und diesem etwas zugestoßen sein müsse, weil er nirgends auffindbar wäre.

Bei den darauf sofort aufgenommenen Nachforschungen durch Rev. Jnsp. Anton Zerlauth und Gendarm Jgnaz Norz wurde folgendes festgestellt :

Zollwachkontrollor Franz Winkler war am Montag den 29. Jänner 1934 von der Zollwachabteilung Niederndorf um 12 Uhr in den Außendienst entsendet worden, der die Überwachung des die Reichsgrenze bildenden Jnndammes von der Neuen Jnnbrücke Niederndorf, wo die Zollwachabteilung ist, bis zur Jnnfähre Oberndorf, Gemeinde Ebbs - Richtung Kufstein - bezweckte. Winkler benützte zu diesem Dienstgange Ski und war mit Stutzen und Bajonett ausgerüstet, bezw. bewaffnet, und hätte von diesem Dienste um 20 Uhr einrücken sollen, um 5 Stunden darauf am 30. Jänner 1934 um 1 Uhr früh den ihm vorgeschrienen Kontrolldienst beim Strassenzollamte Niederndorf zu übernehmen.

Er war aber um 20 Uhr nicht eingerückt, doch wurde bei der Zollwachabteilung angenommen, dass er allenfalls direkt in seine in Niederndorf befindliche Wohnung gegangen sein könne. Weil Winkler aber auch nach 1 Uhr früh zur Übernahme des Dienstes beim Zollamte nicht erschien, ergaben sich über sein Fernbleiben Bedenken. Inzwischen war auch dort, eine vom hiesigen Posten zur Überwachung des Grenzgebietes entsendete Patrouille Gend. Assistenzen vorbeigekommen, die beim Zollamte zukehrte. Zollwachabteilungsleiter Blasius Wittmer veranlaßte dann den Zollwachkontrollor Hugo Gamper, das Gebiet des Jnndammes gegen Oberndorf zu abzusuchen.

Zollwachbeamter Gamper, dem sich auch von der Patrouille der Gend. Assistenzmann Georg Mitterrutzner anschloß, konnte jedoch den

425

Zollbeamten Winkler weder am Jnndamme, noch in dem etwas abseits vom Jnndamme in Oberndorf befindlichen Zollwachhüttl, vorfinden.

Hingegen fanden Gamper und Mitterrutzner am Jnndamme, ca. 800 Schritte unterhalb dem Zollwachhüttl, nächst dem dort befindlichen Durchlasse eine im Schnee stark ausgetretene Stelle, von wo Fußspuren über den ca. 4 m hohen Jnndamm, zuerst über das vorgelagerte ausgetrocknete Flußbett + Insel - und sodann direkt zum Wasserlauf des Jnns führten, der dort nur ca. 40 m breit, aber ziemlich tief ist. Außer diesen Fußspuren konnten sie auch eine vom Jnndamme direkt zum Fluße führende ovale Schleifspur beobachten, die, wie die Fußspuren von dem am Vorabend frisch gefallenem Schnee etwas bedeckt waren.

Weiters konnte Zollwachkontrollor Gamper ca. 6 Schritte von der Stelle, wo die Schleifspur beim Wasserlauf des Jnns mündete, auf dem trockenen Flußbett, unmittelbar neben dem Wasserlauf in der Dunkelheit rote Flecke beobachten, die sich nach Beseitigung des Neuschnees, als dort in größerer Anzahl liegende und aus den Schleifen herausgefallene kleine rote und ausgestanzte Papierhakenkreuze erwiesen. Weiters führte auch auf dem gegenüber liegenden bayer. Gebiete vom Jnndamme, im Schnee ausgetretene Fußspuren zum Wasserlaufe des Jnns. Bei der Sachlage erschien völlig sicher, dass bei dieser schmalen Flußstelle vom bayer. Jnnufer auf hiesiges Gebiet NS. Propagandamaterial herüber geschmuggelt wurde, was auch erst am Vorabend erfolgt sein konnte. Schon vor einigen Tagen wurde in diesem Gebiete Wahrnehmungen gemacht, die auf einen solchen Schmuggel schließen ließen, weshalb den Jnndamm entlang ein verschärfter Patrouillendienst eingerichtet wurde.

Alle diese Wahrnehmungen ließen abnehmen, dass Zollwachkontrollor Winkler auf dem Heimwege vom Zollwachhüttl Oberndorf zur Zollwachabteilung Niederndorf auf dem Jnndamme <sup>mit den Tätern</sup> vermutlich in der Zeit von 18 - 20 Uhr in Berührung kam und diese ihn auf irgend eine Weise überwältigt und beseitigt hatten, weshalb Zollwachkontrollor Gamper hierauf den hiesigen Posten telefonisch verständigte.

Seine in Niederndorf wohnhafte Gattin Elisabeth Winkler konnte nur angeben, dass ihr Gatte bei Antritt des Dienstes am 29. 1. 1934 mittags sich etwas unwohl fühlte, aber dennoch in den Dienst ging, seither aber nicht mehr zurückkehrte. In der über den Schuss führenden Schleifspur wurde auch ein Wollfäustling vorgefunden, den Frau Winkler einwandfrei als Eigentum ihres Gatten erkannte.

Die vorgenommene Augenscheinnahme der bezeichneten Stellen am Jnndam und auf der Flußinsel bestätigte die Wahrnehmungen des Zollwachkontrollors Gamper. Es führte auch eine Skispur vom Zollwachhüttl flußabwärts über den Jnndam bis vor den bezeichneten Dammdurchlaß, von dem ein schmaler und Übermannshöhler Graben etwas schief vom Jnndam in der Richtung Oberndorf führt.

Auf dem Jnndam, einige Schritte vor dem Dammdurchlass fand sich an der ausgetretenen Stelle nach Wegwischen des Neuschnees mit Blut durchtränkter Altschnee vor, auch fand sich dort etwas angebrannter Pfeifentabak bei den Blutspuren. Winkler war Pfeifenraucher und mag möglicherweise bei dem, auf ihn verübten Überfall die Pfeife in Verwendung gehabt haben.

Einige Schritte von der Überfallsstelle entfernt, führte flußwärts über den Jnndamm und in etwas schräger Richtung über die sich dort ausbreitende Flußinsel <sup>eine Schleifspur</sup> in einer Länge von ca. 100 Schritten direkt bis zum Wasserlauf des Jnns. Die Manneskörper breite, unbewachte Schleifspur war beiderseits von ebenso etwas verschneiten Männerfußspuren flankiert. Diese Fußspuren führten in der Richtung zum Fluß und führte deshalb die Schleifspur zweifelsohne dorthin. Eine Schuhspur wies auf der Sohle in der Mitte in verschobenen Quadrat, in einer Reihe 5 Mauskopfnägel auf, der Versuch von einer solchen Fußspur einen Abdruck zu nehmen mißlang.

Die Papierhakenkreuze lagen am Flußbette an einer Stelle, wo an der gegenüberliegenden Seite auf bayer. Gebiet Fußspuren vom Jnndam zum Fluße führten. Beim Absuchen des Jnns wurde an einer seichten Stelle, einige Schritte von den Papierhakenkreuzen entfernt, die Bajonettscheide samt Taschenmesser ohne Bajonett des Winkler aufgefunden. Weiters fanden sich flußwärts, unterhalb des Jnndammes in gleicher Höhe, wo offenbar der Überfall erfolgt war, in dortbefindlichen seichten Wasserstellen, der nur mehr mit dem Magazine und einer Patrone geladene Stutzen, dessen Schlagbolzen abgelassen und die Sperrklappe zu war, sowie beide Ski und 1 Skistock des Winkler vor, während 1 Skistock auf dem Felde, etwas abseits von dem aus dem Dammdurchlasse führenden Graben aufgefunden wurde. Die Pfeife des Winkler lag ohne Mundstück in der seichten Wasserstelle, wo der Stutzen und die Ski vorgefunden wurden. In der über den Jnndamm führenden Schleifspur wurde auch ein Wollfüßling vorgefunden, den Frau Winkler einwandfrei als Eigentum ihres Gatten erkannte.

Nach Eintreffen der Gerichtskommission mit Herrn Untersuchungsrichter Dr. Jung aus Kufstein wurde auch die Stelle am Jnndamme, wo offenbar der Überfall erfolgt war, genau abgesucht. Hierbei konnte außer einer adjustierten und noch nicht abgeschossenen Mannlicher-Gewehrpatrone, auch eine abgeschossene 9 m/m Patronenhülse H. 1918 offenbar zu einer Styr Selbstladepistole M. 12 passend im Schnee vorgefunden werden. Die adjustierte Gewehrpatrone stammt zweifelsohne aus dem geladenen Stutzen des Winkler, hingegen besaß Winkler nach Angabe der anderen Zollwachbeamten keine solche Pistole, es muß daher die am Tatorte aufgefundene abgeschossene Pistolen Patronenhülse von den Tätern herrühren, die offenbar auf Winkler geschossen haben mußten. Weitere Hülsen und adjustierte Gewehrpatronen konnten nicht vorgefunden werden. Der Sachlage nach haben die Täter nach Wehrlosmachung des Zollbeamten Winkler dessen Stutzen teilweise entladen und den Stutzen samt Ski etc. über den Jnndamm in die seichte Wasserstelle geworfen zurückgelassen hatten.

Der Stutzen, sowie die Patrone und Hülse wurde von Herrn Untersuchungsrichter Dr. Jung übernommen und wird von dortaus überprüft werden, ob Winkler allenfalls aus dem Stutzen geschossen hatte. Nach dem Fußspuren nach, haben sich die Täter nach der Tat durch den früher erwähnten und ihnen Dekung bildenden Graben, vom Dammdurchlasse ausführend, in der Richtung Oberndorf geflüchtet, wo sie dann am Ende des Grabens die Richtung quer über das Feld auf die Strasse Oberndorf Ebbs einschlugen, von wo aus die Spuren nicht mehr verfolgt werden konnten. Nachforschungen nach den Tätern wird intensiv fortgesetzt. Eine andere Fußspur führt in entgegen gesetzter Richtung Ebbs - Niederndorf der Jenbach Brücke zu, wo sie ein Stück durch den Wald führt und dann auf der Strasse Ebbs - Niederndorf in der Fraktion Tafang, Gde. Ebbs sich verliert. Diese Fußspuren führen teils auf dem Jnndamm und teils unmittelbar neben dem Wasserlauf des Jnns flußaufwärts und direkt zu der Stelle, wo die Papierhakenkreuze lagen und ist dehalb naheliegend, dass die Täter aus dieser Richtung kamen.

Die Stelle, wo der Überfall erfolgte, ist von den nächsten Behausungen ca. 1000 Schritte entfernt, es wurde auch von den Bewohnern am krtischen Abende nichts Verdächtiges wahrgenommen.

Die Täter, die nach den Fußspuren mindestens 2-3 waren, sind zweifelsohne aus Ebbs oder der nächsten Umgebung. Die Nachforschungen nach ihnen verliefen bisher ergebnislos und zeigten auch die bis nun vorgenommenen Hausdurchsuchungen keinen Erfolg.

Der Sachlage nach dürften die Täter, den höchstwahrscheinlich in der Zeit zwischen 19 - 20<sup>h</sup> am Jnndamme auf dem Heimwege begriffenen Zollbeamten Winkler, der während des Skifahrens seinen Stutzen umgehängt gehabt haben dürfte, überfallen und niedergeschossen haben, worauf sie ihn im toten oder bewusstlosen Zustande zum Jnn schlepten und dorthinein warfen. Auf dem hierseitigen Jnnufer wurde bisher nach der Leiche erfolglos gesucht.

Zum Schmuggel des Propagandamaterials über den Jnn wurden allem Voraussicht nach, wasserdichte Schwimmsäcke verwendet und mittels einer herübergeworfenen Schnur oder Leine befördert. An der Stelle, wo die Hakenkreuze lagen, wurde auch ein Ruffensack vorgefunden, den die Täter zurückgelassen hatten.

Nachdem es sich um den Schmuggel von nationäsozialistischen Propagandamaterials von Bayern handelte, sind die Täter zweifelslos Nationalsozialisten. Seit 19. Jänner 1934 halten sich in der bayer. Nachbargemeinde Oberaudorf eine Anzahl österr. Flüchtlinge ( Legionäre auf, die auch dort den Jnndamm entlang als Skipatrouillen gesehen wurden, ihrem Verhalten nach aber unentdeckt bleiben wollen. Es wird als völlig sicher angenommen, dass diese jenseits beim Schmuggel des Propagandamaterials auf hiesiges Gebiet mitgewirkt haben.

Die weiteren Nachforschungen nach den Tätern wird intensiv fortgesetzt und ein positives Resultat dem dortigen Gerichte nachangezeigt werden.

Situationskizze als Beilage.



Die weiteren Nachforschungen nach den Tätern wird intensiv fortgesetzt und ein positives Resultat dem dortigen Gerichte nachangezeigt werden.

Zollwachposten Casper, dem sich auch von der Patrouille der Gend. Assistentenmann Georg Mitterratner anschloß, konnte jenseits den